

DIE NOTWENDIGKEIT FÜR EINE FRISCHE VISION VON DER WIEDERERLANGUNG DES HERRN

Botschaft Zwei

Christus in der göttlichen Ökonomie

Schriftlesung: Joh. 20:31; Kol. 1:12, 18; Eph. 1:22–23; 4:10; Offb. 22:13

- I. Die göttliche Ökonomie ist Gottes Haushaltsverwaltung, um Sich Selbst in Seiner Göttlichen Dreieinigkeit in Sein auserwähltes und erlöstes Volk hinein auszuteilen, damit Er ein Haus haben kann, einen Haushalt, um Sich Selbst zum Ausdruck zu bringen, der Haushalt ist die Gemeinde, der Leib Christi, vollendet im Neuen Jerusalem (1.Tim. 1:4; 3:15; 2.Kor. 13:14; Eph. 1:22–23; 4:16; Offb. 21:2).**

- II. In der göttlichen Ökonomie ist Christus Gottes Gesalbter, der Messias (Joh. 1:41; 20:31):**
 - A. In Johannes 20:31 sehen wir, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes, ist:
 1. *Der Christus* ist eine Bezeichnung für den Herrn nach Seinem Amt (Mt. 16:16, 20):
 - a. Diese Bezeichnung bezieht sich auf den Auftrag des Herrn für die Vollendung von Gottes Vorsatz, um die Gemeinde zu erlangen; für die Ausführung von Gottes Verwaltung ist der Herr Jesus der Christus, der Gesalbte (V. 18).
 - b. Gottes Auftrag ist es, durch Seine Kreuzigung, Auferstehung, Auffahrt und Sein zweites Kommen Gottes ewigen Vorsatz zu vollbringen (V. 21, 27; Eph. 1:22–23).
 2. *Der Sohn des lebendigen Gottes* ist eine Bezeichnung des Herrn Jesus nach Seiner Person (Mt. 16:16; Joh. 20:31):
 - a. Sein Auftrag ist eine Angelegenheit von Gottes Werk, und Seine Person ist eine Angelegenheit von Gottes Leben (3:15–16; 1 John 5:11–12).
 - b. Die Person des Herrn verkörpert den Vater und resultiert im Geist für einen vollen Ausdruck des Dreieinen Gottes (Joh. 14:10–12, 16–18).
 - B. Der Herr Jesus ist der Gesalbte, um Gottes Vorsatz, Sich Selbst in uns hinein auszuteilen, zu erfüllen; durch die Funktion des Gesalbten Gottes wird der Dreieine Gott in uns hinein ausgeteilt für das Hervorbringen der Gemeinde (2.Kor. 1:2, 21; 13:14).
 - C. Als der von Gott Gesalbte ist Christus der Eingesetzte – der Eine, der von Gott beauftragt wurde, das Verlangen Seines Herzens auszuführen (Eph. 1:5).

- III. In der göttlichen Ökonomie ist Christus derjenige, der in allen Dingen den Vorrang hat (Kol. 1:18):**
 - A. Gottes Vorsatz ist es, Christus in allen Dingen die Vorrangstellung zu geben; somit ist es Gottes Absicht in Seiner Verwaltung, Christus überragend zu machen, um Ihm in allen Dingen den ersten Platz zu geben (V. 18).

- B. Christus besetzt in der alten Schöpfung und in der neuen Schöpfung, im Universum und in der Gemeinde den ersten Platz, den Platz der Vorrangstellung (V. 15, 18).
- C. Dass Christus der Erste ist, bedeutet, dass Er alles ist; da Christus der Erste im Universum und in der Gemeinde ist, muss Er alle Dinge im Universum und in der Gemeinde sein (3:10–11).
- D. Damit Christus den Vorrang in allen Dingen hat, braucht Gott ein Volk; wenn Gott kein Volk hat, gibt es keine Möglichkeit, dass Christus, überragend gemacht wird (Eph. 3:21; 1.Tim. 3:15).
- E. Christus muss die Vorrangstellung in unserem persönlichen Universum haben, wo viele Dinge geschehen, um Christus herausragend zu machen (Kol. 3:17; 1.Kor. 10:31).

IV. In der göttlichen Ökonomie ist Christus das Haupt und Zentrum aller Dinge (Eph. 1:10, 22):

- A. Gott hat Christus zu Seiner Rechten in den Himmeln niedergesetzt, alles Seinen Füßen unterworfen und Ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben (V. 20–22).
- B. Durch alle Dispensationen Gottes in allen Zeitaltern werden in Christus alle Dinge aufgehauptet; dies wird Gottes ewige Verwaltung und Ökonomie sein (V. 10):
 1. Das ganze Universum ist unter der Aufhauptung Christi; bei der Ökonomie der Fülle der Zeiten werden alle Dinge in Christus aufgehauptet sein (V. 10).
 2. „In Seinem Christus alles aufzuhaupten / ist unsres Gottes Ökonomie; / Christus nehmend als Haupt und Zentrum, / Alles ist eins in Harmonie“ (Engl. Hymns, 981).
- C. Christus ist nicht nur das Haupt aller Dinge, sondern auch das Zentrum aller Dinge; Christus ist das Zentrum für das Aufhaupten aller Dinge in Sich Selbst (V. 10).

V. In der göttlichen Ökonomie ist Christus derjenige, der alles in allem erfüllt (V. 23; 4:10):

- A. Durch den Genuss der Reichtümer Christi werden wir zu Seiner Fülle, um Ihn zum Ausdruck zu bringen; dies ist die Fülle Christi als desjenigen, der alles in allem erfüllt (3:8; 1:23).
- B. „Er, der hinabgestiegen ist, ist auch der, der auch hinaufgestiegen ist, hoch über alle Himmel, damit Er alle Dinge erfülle“ (4:10):
 1. Christus stieg in Seiner Fleischwerdung vom Himmel auf die Erde herab; in Seinem Tod stieg Er weiter hinunter, von der Erde in den Hades; und schließlich stieg Er in Seiner Auferstehung vom Hades auf zur Erde und von der Erde in die Himmel in Seiner Auffahrt.
 2. Durch eine solche Reise bahnte Christus den Weg, damit Er alle Dinge erfülle.

VI. In der göttlichen Ökonomie ist Christus der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende und das Alpha und das Omega (Offb. 22:13):

- A. *Der Erste* deutet darauf hin, dass nichts vor Ihm ist, und *der Anfang* bedeutet, dass Er der Ursprung aller Dinge ist (1:17; 2:8; 22:13).
- B. *Der Letzte* deutet darauf hin, dass es nichts nach Ihm gibt, und *das Ende* bedeutet, dass Er die Vollendung aller Dinge ist (1:17; 2:8; 22:13).

- C. Dass Christus das Alpha und das Omega ist, bedeutet, dass Er der vollständige Inhalt und die Fortführung von Gottes Wirken ist; Er ist fähig, alle Dinge in der göttlichen Ökonomie zu vollbringen (1:8; 22:13).

VII. In der göttlichen Ökonomie ist Christus der Anteil der Heiligen (Kol. 1:12):

- A. Der Vater hat uns qualifiziert, teilzuhaben an dem allumfassenden Christus als unserem Anteil für unseren Genuss (vgl. 5.Mose 8:7–10).
- B. Als unser Anteil beinhaltet Christus alle anderen Aspekte Seiner Person in der göttlichen Ökonomie: Gottes Gesalbter, derjenige, der den Vorrang hat in allen Dingen, derjenige, der alles in allen erfüllt, und der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende und das Alpha und das Omega; solch ein Christus ist unser Anteil.
- C. Alle Aspekte von Christus in der göttlichen Ökonomie sind anwendbar in unserem täglichen Leben, und sie sollten alle zu unserer subjektiven Erfahrung und zu unserem Genuss werden (Kol. 3:17).